

## Zu Gast bei den Salvatorianerinnen in Kerpen-Horrem.

Nur 20 Minuten vom Kölner Hauptbahnhof und fünf Gehminuten vom Bahnhof Horrem entfernt haben die Salvatorianerinnen eine große Niederlassung. Seit mehr als 50 Jahren ist hier der Sitz der Provinzleitung. Die Leitung einer Mädchenrealschule und die Mitarbeit in der Pfarrei bestimmten das Leben. Vorübergehend unterhielten die Schwestern ein Internat. Heute lebt hier eine große Kommunität und das Provinzialat der Schwestern. Die wichtigste Aufgabe sind die zwei Tagungshäuser. In Schule und Pfarrei sind die Schwestern nur noch vereinzelt zu finden. Bedeutsam für die gesamte Kongregation ist die Missionsprokura.

### Salvatorianischer Begegnungstag

Gerade diese interessante Konstellation machte es den Schwestern vor zehn Jahren möglich, Schwestern, Brüder und Patres; Weggefährten, Freunde und Interessierte alljährlich zu einer Art Fortbildungstag, dem Salvatorianischen Begegnungstag einzuladen. Mittlerweile hat er im Jahresablauf seinen festen Platz. Die Schule Mater Salvatoris ist der Ort, der die 200 Gäste aufnimmt. Und wer wegen der Entfernung übernachten will, ist in den Gästehäusern gut aufgehoben. Das Thema in diesem Jahr war „Die Segel füllen sich wieder mit Wind“. Frau Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz, Universität Dresden, ging der Problematik nach: Wird die Frage nach



Frau Prof. Dr. Hanna-Barbara Gerl-Falkovitz von der Universität Dresden am Rednerpult. Die Religionsphilosophin spürt frischen Wind in den Segeln von Philosophie und Theologie.

Gott wieder neu wach? Die engagierte Katholikin und Religionsphilosophin ist vom Thema überzeugt. Sie verweist auf zeitgenössische Denker und Künstler. So spricht zum Beispiel Botho Strauß nicht mehr von der Abwesenheit, sondern von der Anwesenheit Gottes, nicht zuletzt in „Brot und Wein“. Habermas hat unter dem Eindruck des 11. September das politische Reden von Gerechtigkeit aufgerissen mit der Bemerkung, auch die Toten bräuchten Gerechtigkeit – über den Tod hinaus nämlich. Frau Gerl-Falkovitz kam zu dem Schluss: Es tut sich gegenwärtig sehr viel in Philosophie und Theologie, was „die Segel wieder füllt“. Es war aber auch Raum für Begegnung, Austausch und Gebet. Auch ein Missionsbazar lud zum Besuch ein.



Fotos: P. Georg Fichtl

Schwester Antonia präsentiert die Herzstücke des Missionsbazars: Wertvolles Kunsthandwerk und religiöse Kunst aus den Missionen. Es geht hier nicht um Almosen, sondern um gegenseitige Wertschätzung. In diesen Gegenständen kommen sich Kulturen zum Greifen nah.

## Hungermarsch der Realschülerinnen

Eine weitere Kombination ist bemerkenswert. Die Salvatorianerinnen – zusammen mit dem Schulseelsorger, P. Peter Daubner, und angeregt durch die Präsenz der Missionsprokura – konnten und können Jahr für Jahr auf's Neue die Schülerinnen für eine riesige Solidaritätsaktion gewinnen: den Hungermarsch. Die ganze Schule macht sich auf den Weg. Sponsoren honorieren jeden gegangenen Kilometer mit einer Spende zugunsten ausgewählter Projekte. So kamen dieses Jahr um die 50.000,-Euro zusammen. Weiter so und ein herzliches Vergelt's Gott!

## Missionsprokura der Salvatorianerinnen

Höhenweg 51 • 50169 Kerpen  
 Kreissparkasse Köln  
 BLZ 370 502 99 • Kt.-Nr. 0152 003 353